

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 77.

Winnenden, Dienstag den 8. Juli

1890.

Winnenden. Steinlieferungsakkord.

Das Liefern und Beführen von 200 cbm Kalksteinleingschlag in die Stadt wird im Submissionsweg vergeben. Liebhaber hiezu wollen ihre Offerte längstens bis Donnerstag den 10. Juli, abends 6 Uhr beim Stadtschultheißenamt einreichen, wo auch diesbezügliche Bedingungen eingesehen werden können.

Den 7. Juli 1890.

Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.

Am Donnerstag den 10. Juli, abends 6 Uhr hat auszurücken die Steiger-, Retter-, Schlauch- und Hydrantenmannschaft, sowie die Mannschaft der Spritze Nr. 2 (Sisbeth) und die Wachmannschaft.

Sammlung Marktplatz.

Das Kommando.

Winnenden.

Verkauf eines Hausanteils.

Meinen Anteil am Hause Nro. 404 der Schwaibheimer Vorstadt setze ich dem Verkauf aus und kann jederzeit ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden.

Marie Manz Ww.

Winnenden.

Kirschen

zum Brennen

kauft Weiler & Germania.

Winnenden.

Arbeiter

Ein ordentlicher
kann sofort eintreten bei
Schmalzried, Schmied.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwalt.-Rat/Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Marcuse, Direktion
für Europa: (Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.) Erster u. leitender Direktor Dr. Rose.
Zweiter u. stellv. Direktor P. Rostock.

Total-Aktiva am 1. Januar 1890: M. 63,010,357. Vermehrung der Aktiva in 1889: M. 3,675,258.
Keiner Ueberschuß einschl. Sicherheitskapital: „ 4,777,032. Jährliches Einkommen: „ 12,600,000.
Aktiva in Europa: Mark 5,583,622 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
7453 Versicherungen in Kraft: 30,302 Policen für M. 226,319,585,
davon in Europa: „ 16,645 „ 91,341,281.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart und die Agenten Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden; Friedrich Luz, Geometer in Badnang; August Seeger, Privatier in Murrhardt; Theod. Mayer, Kaufmann in Ludwigsburg.

Winnenden. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Winnenden durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 12. Juli bis 1. August 1890, zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, ausgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 4. August 1890, abends 6 Uhr bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 7. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt:
A.-B. Müller.

Paulinenpflege Winnenden.

Kinder, welche Spitzen klöppeln wollen, finden wieder Arbeit und können sich am Mittwoch um 1 Uhr melden. Ebenso können Knaben das Anfertigen von Geldbörsen aus Draht erlernen und erhalten dauernde Beschäftigung durch Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Einmach-Gläser
Steingut-Töpfe
Glas-Kolben

mit und ohne Strohflecht
empfehle billigst
R. Hahn, Kaufmann.

Winnenden.

Haus zu verkaufen.

Wegen Wegzugs von hier ist Unterzeichneter gesonnen, sein in der Schwaibheimer Vorstadt an der Hauptstraße gelegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus mit eingerichteter Kupferschmiede zu verkaufen. Das Haus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb wie auch zu einem Privatsitz. Liebhaber hiezu können es jederzeit einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Fritz Seeger, Kupferschmied.

Winnenden. Ein Handwägel mit Leitern,

noch ganz gut erhalten, hat billig zu verkaufen
Louis Baumann,
Bäder.

Auch hat obiger 3 Wagen

Dung

zu verkaufen.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus an der Stadtmauer zu verkaufen.

Liebhaber können es jeden Tag einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Wilhelm Ramm.

Weiler z. Stein.

Ein vom Landgestütsbengst Legitimist abstammendes 14 Wochen altes,

sehr schön und stark gebautes
Kohlfuchs-Stuten-
Fohlen

setzt dem Verkauf aus
Schultheiß Pfahler.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Hausstrunks
nötigen Substanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-

reichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stebhorn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth. Schmid; Stetten i. M.: Apotheker Becker; Schorndorf: G. Moser am Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

Ferd. Kleemann & Sohn Maschinenfabrik & Eisengießerei Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen

Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
XII. Versammlung deutscher Pomologen
Goldene und grosse silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung.

W i n n e n d e n .

Bopf-Kirschen

rauft **Bürtle & Hirsch.**

W i n n e n d e n .

Einen

Amerikanerofen

hat zu verkaufen

L. Krauß, vormals z. Noje.

W i n n e n d e n .

Nächsten Donnerstag giebt's frischen Kalk

bei **Ziegler Vader.**

Ein mit Vieh und der Landwirtschaft vertrauter

Knecht

sowie auch ein

Viehfütterer

können sofort eintreten.

Näheres bei der Redaktion.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei.

W i n n e n d e n .

Fabrik-Auktion.



Im Hause des **Fritz Seeger,** Kupfer-
schmied findet am

Donnerstag den 10. Juli,
von vormittags 8 Uhr an

eine Fabrik-Auktion statt, wobei vorkommt: ver-
schiedene Artikel in neuen Kupferwaren, sowie verschiedene
entbehrliche Haus- und landwirtschaftliche Geräte, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Auktioneur Meyer.

Dr. med. Hans Donner

Homöop. Arzt

ist von **Cannstatt** nach **Stuttgart** verzogen. **Wohnung Kasernen-
straße 49.** Sprechstunde täglich von 2—1/4 Uhr, Sonntags 8—10 Uhr.

W i n n e n d e n .

Farben

trocken und in Del abgerieben,

für Wasser-, Leim- und Oelfarben,
**Möbel-, Fußboden-, Leder-,
Eisenlacke und Oele**

in vorzüglicher Qualität billigt bei

R. Hahn, Kaufmann.

1 Kalbel



samt Kalb, schweren
Schlags, gut im Nutzen
und gut gewöhnt, steht
dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen Rundtrog

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

H ö f e n .

Eine gute starke

Futterschneid- Maschine

neuester Konstruktion hat zu
verkaufen **David Fischer.**

W i n n e n d e n .

Ein geordnetes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, wird auf Jakob
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Makulaturpapier

empfiehlt

E. Huss.

Landesnachrichten.

— **Se. K. Majestät** hat dem **Prezeptor Köhler** in
Schornberg das **Ritterkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens**
verliehen.

— **German Eisenbach,** Landwirt in **Königsseggenwald,**
Ob. Saulgau, ist zum **Schultheißen** dieser Gemeinde
ernannt worden. Die von der **Freihrl. v. Crailsheim-**
ischen Patronats Herrschaft dem **Stadt- und Parochialvikar**
Böhlen in **Nabensburg** erteilte **patronatische Nomi-**
nation zu der **Pfarrei Dünsbach** ist bestätigt worden.
Die von der **Freihrl. v. Gemmingen-Hornberg'schen**
Patronats Herrschaft dem **Unterlehrer Mezger** in **Nord-**
heim erteilte **patronatische Nominatio** auf die **Schul-**
stelle in **Beihingen** ist bestätigt worden.

Diensterledigungen: Die **Buchhalterstellen** bei den
Kameralämtern **Horb, Maulbronn, Neuffen, Oberndorf,**
Reuthin, Rottweil und Tübingen, M. 14 Tage; die
Pfarrei Warth, Eink. 2100 M. neben 90 M. Aufwands-
entschädigung, M. 3 Wochen; die **Strassen- und**
Wasserbauinspektion **Stuttgart,** neben dem **ordentlichen**
Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, Entschädigung für
Bureauaufwand 471 M. und die regulativmäßigen Diäten
und Reisefostenvergütungen der **Bezirksbeamten, M. 8**
Tage. Bei der Universität Tübingen kommt die **Stelle**
des dritten Assistenzarztes an der **medizin. Klinik** und des
dritten Assistenzarztes an der **chirurg. Klinik** auf **1. Okt.**
ds. J. in Erledigung. Die Wiederbesetzung erfolgt
zunächst auf die **Dauer eines Jahres. Mit beiden Stel-**
len ist ein **Gehalt von 1680 M. nebst fr. Wohnung**
verbunden; M. 14 Tage.

Gestorben: **30. Juni** zu **Reutlingen** **Kaufmann**
Lump, 43 J. a.; **3. Juli** zu **Kirchberg** an der **Sagst**
Kaufmann M. Stoll; **4. Juli** zu **Baden-Baden** **Albert**
Hofmann, Oberamtsrichter a. D. von Ehlingen.

Stuttgart. Für größere Gesellschaften,
welche in der jetzigen Reisezeit gemeinschaftliche
Ausflüge per Eisenbahn machen wollen, dürfte
nachfolgende seit **1. Januar** ds. J. gültige Be-
stimmung des **Eisenbahnbetriebsreglements** Wichtig-
keit haben: Für gemeinschaftliche Reisen größerer
Gesellschaften von mindestens **30 Personen** oder
bei Lösung von mindestens **30 vollen Fahrkarten**
zu einer gemeinschaftlichen Fahrt auf Entfernungen
von mindestens **30 Kilometer** wird eine Ermäßig-
ung der Fahrkarte um ein Drittel in der Weise
eingerräumt, daß für je drei Teilnehmer der Ge-
sellschaft der Preis für zwei Fahrkarten (bezw.
Rückfahrkarten) der zu benütenden Strecke und
Wagenklasse erhoben wird. Diese Fahrpreiser-
mäßigung wird in der Regel nur für gewöhnliche
und beschleunigte Personenzüge gewährt; auch bleibt
dieselbe über die Dauer der **Oster- und Pfingst-**
feiertage ausgeschlossen. Anträge auf Bewilligung
der Fahrpreisermäßigung sind mindestens vier
Stunden vor Abgang des betr. Zuges schriftlich
an diejenige Station zu richten, auf welcher die
Reise angetreten werden will. Bei Gewährung
dieser Ermäßigung werden so viele Fahrkarten
(b. h. mindestens **30**) ausgegeben, als Personen
an der Gesellschaftsfahrt teilnehmen; der Preis
wird jedoch nur für zwei Drittel der Anzahl der
abgegebenen Fahrkarten berechnet, wobei für eine
etwa überschießende, nicht durch drei teilbare Zahl
von einer oder zwei Fahrkarten der volle Fahrpreis

zu bezahlen ist. Für den ganzen Preisunterschied
(ein Drittel) bezw. den weniger bezahlten Betrag
hat der Vorstand oder Beauftragte der Gesellschaft
dem Schalterbeamten Bescheinigung zu erteilen.
Diese Bestimmung, welche bislang nur für die
württembergischen Eisenbahnen Gültigkeit hatte,
ist von jetzt ab auch auf den württembergisch-
badiischen Verkehr ausgedehnt.

Stuttgart, 4. Juli. Der Familie des
Fabrikdirektors Weber von hier passierte ein großes
Unglück. Die Gattin war mit einem Söhnchen
verreist. Als sie mit dem **Kindauer Schnellzug** in
Rempten angekommen war und den Bahnsteig be-
trat, wurde ihr zweijähriges Söhnlein von einem
Erstickungsanfall betroffen, der alsbald den Tod
zur Folge hatte. Das Kind hatte beim Verzehren
einer Wurst etwas in die Luftröhre gebracht.
Trotzdem ärztliche Hilfe sogleich zur Stelle war,
konnte das Kind nicht gerettet werden. Der
Vater des unglücklichen Kindes traf auf tele-
graphische Nachricht dort ein, um den kleinen To-
ten nebst der trostlosen Mutter in die Heimat
abzuholen.

Ludwigsburg, 3. Juli. Seit heute
sind die Mannschaften des **Infanterieregiments**
Nr. 121 wieder mit dem alten Seitengewehr **M.**
71 ausgerüstet, während die bisher getragenen
kurzen Seitengewehre **71/84** an das **Artilleriedepot**
abgegeben wurden, um nur im Falle einer Mobil-
machung wieder zur Ausgabe zu kommen.

Cannstatt, 5. Juli. Der ledige **Bremser**
Schöllhorn aus **Fellbach** wurde heute vormittag
kurz vor **10 Uhr,** da er sich unvorsichtiger Weise
zu nahe an das neben seinem Zuge liegende Ge-
leise gestellt hatte, von der Maschine des aus
Stuttgart kommenden Zuges **Nr. 9** erfasst und
gräßlich verstümmelt, so daß er auf der Stelle
tot blieb. Die Warnungssignale und warnenden
Zurufe scheint der Unglückliche überhört zu haben.

Fellbach. Als am Montag nacht der
Kutscher der **Waiblinger Ziegelfabrik** den von
Ulm kommenden **Verwalter** des Geschäftes in
Cannstatt abholen wollte, wurden die Pferde auf
der Landstraße bei **Fellbach** scheu und rannten
davon. Der Kutscher wurde geschleift und erhielt
bedeutende Verletzungen, unter anderem auch einen
Beinbruch, so daß er noch selbige Nacht in den
Spital verbracht werden mußte.

Gronau, Ob. Marbach, 4. Juli. Ver-
gangenen Dienstag führte ein hiesiger **Müller** mit
2 Pferden **2 aneinandergekettete Wagen** durch die
Strasse. Der hintere dieser beiden Wagen hatte
keine Leitern und war mit einem **Mühlstein** beladen.
Etliche Mädchen suchten den letzteren zu besteigen.
Der Versuch gelang einigen, ein weiteres wollte
mit Unterstützung eines schon oben sitzenden Mäd-
chens ebenfalls aufsteigen. Bei einer unebenen Stelle,
welche der Wagen überfuhr, hatte aber jenes
Mädchen das **bedauerliche Unglück,** den Fuß ins
hintere **Wagenrad** zu bringen. Schrecklich ver-

stümmelt mußte der Fuß abgenommen werden.
Bald jedoch erlag das unglückliche Kind seinen
Verletzungen.

Neuenstadt, 4. Juli. Am Montag abend
halb **10 Uhr** ist ein **17 Jahre** altes **Dienstmädchen**
von **Reichertshausen** von der **Brüstung** der hiesigen
Brücke in den **Kocher** gesprungen. Bis jetzt ist
der **Leichnam** noch nicht aufgefunden worden. Mo-
tive zur **That** unbekannt.

Von der Tauber, 3. Juli. Ein sehr
bedauerlicher **Unglücksfall** ereignete sich dieser Tage
in **Distelhausen.** Die **24jährige Tochter** eines
bortigen nun **alleinstehenden Mannes** war im **Be-**
griff den **Garten** zu gießen, zu welchem Zweck sie
oftmals mit der **Gießkanne** Wasser an der **Tauber**
holte. Nach einiger Zeit bemerkte man, daß die
Arbeit von ihr unterbrochen worden, ohne be-
sonders darauf zu achten. Als es jedoch um ihr
langes Ausbleiben unheimlich wurde, forschte man
nach derselben und fand sie als **Leiche** in der
Tauber. Sie war an einer schlüpfrigen Stelle
ausgerutscht, ins **Wasser** gefallen, und da keine
Hilfe in der Nähe war, ertrunken.

Herrenberg, 3. Juli. Heute nachmittag
ereignete sich nach der **Tüb. Chronik** ein **schwerer**
Unglücksfall. **Fuhrmann Bock** nahm seine beiden
Kinder mit auf's **Feld** und ließ sie, während er
ackerte, auf dem **Wagen,** welcher an einem **Hang**
stand, sitzen. Der **6jährige Knabe** spielte an der
Mücke, drehte sie auf, wodurch der **Wagen** ins
Laufen kam. Die beiden **Kinder** wurden herab-
geworfen; während das **Mädchen** unverletzt blieb,
geriet der **Knabe** unter die **Räder** und erlitt einen
tödlichen **Schädelbruch.** Der **Vater** wurde erst
aufmerksam, als er den **Wagen** nicht am **Wege**
sah. Am **Wagen** angekommen, fand er das **Kind** tot

Ulm, 4. Juli. Zu der heutigen **Festvor-**
stellung, welche um **5 Uhr** stattfand, waren alle
Karten ausverkauft, ebenso sind zu der am **Sonn-**
tag um **10 Uhr** vorm. stattfindenden bereits alle
Plätze vergeben. Die **Donau** geht jetzt wieder
niedriger; es wird das **Fischerstechen** wohl gehalten
werden können, ob aber das **Volkstfest** in der **Fried-**
richsau bei der jeden Tag zweifelhaft werdenden
Witterung möglich ist, bleibt noch fraglich. —
Nachdem die **Infanterie-Regimenter** mit dem neuen
Gemehr M. 88 ausgerüstet sind, wird an dieselben
wieder das **längere Seitengewehr M. 71** abgegeben
und das **Seitengewehr M. 84** eingezogen.

Ulm, 4. Juli. Die „**Ulmer Ztg.**“ schreibt:
Die **Broschüre** des **Hauptmann** **Miller** erregt in
Württemberg und im **Reiche** fortgesetzt ein solches
Aufsehen, daß sie bereits in **sechster Auflage** er-
schienen ist. **Nationalliberale Blätter,** denen dieses
Aufsehen recht unangenehm zu sein scheint, ver-
suchen neuerdings — da sie die **Darstellung** der
Broschüre nicht entkräften können — den **Ver-**
fasser persönlich anzugreifen, seinen **Karakter** und
seine **Absichten** in der **öffentlichen Meinung** herab-
zusetzen, ja ihn für vom **Verfolgungswahn** befallen

hinzustellen. (Nat.-Ztg. Nr. 360.) Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist Herr Hauptmann Miller keineswegs gesonnen, sich eine solche unverbiente Verunglimpfung gefallen zu lassen und hat er zunächst gegen eines dieser Blätter, gegen die früher für ein Weltblatt erachtete „Köln. Ztg.“ Strafantrag gestellt. Kein einziges württembergisches Blatt hat unseres Wissens bisher Stellung gegen den Verfasser genommen.

W e ß t e t t e n , 5. Juni. Bei dem gestern abend gegen 10 Uhr ausgebrochenen Gewitter ist ein großer Teil unserer Gemarkung, namentlich der Kornösch gegen das Harbt hin, sowie eine Strecke gegen Unterbigisheim stark verhegelt worden. Im Kornösch allein ist der Schaden zum mindesten auf die halbe Ernte zu schätzen. In der ganzen Gemeinde herrscht große Betrübnis. Möchten wir doch vor fernem Hagelschlag gnädig bewahrt bleiben. — Nach weiteren Berichten ist auch E b i n g e n und andere Orte des Oberlandes von bedeutendem Hagelschlag betroffen worden.

V i b e r a c h , 3. Juli. Beim Ulmer Fest hat sich auch die Kunst der „Vangfinger“ eingefunden und sicherlich reiche Beute gemacht. So wurden einer Bauerstrau aus unserer Gegend 60 *fl.* aus der Tasche gestohlen, ferner drei hiesigen Herren die Portemonnaies entwendet. Eine für die Mitreisenden zwar originelle, für die Beteiligten aber betrübende Unterhaltung führten zwei Brüder aus einem naheliegenden Dorfe, als der Schaffner die Fahrkarten verlangte. „O Himmel, jetzt hab' i toi Billet und s' Geldtäschle au nimme“, rief der Eine; der liebenswürdige Bruder: „Ja, was bist doch du für ein altes —“ (folgte ein Kraftausdruck), als er jedoch selbst nach seinem Geldtäschle forschte, war es ebenfalls von Taschendieben gestohlen worden. Die Verblüffung des Mannes und das Gelächter der Mitreisenden kann man sich vorstellen.

— Der Oberschwäb. Anz. schreibt zu dem Antrag der süddeutschen Zentrumsabgeordneten im Reichstag wegen besserer Berücksichtigung der kleinen Branntweinbrenner (unterzeichnet u. a. von den württ. Abg. Gröber, Göser, Braun, Graf Adelmann): In den letzten Tagen fanden in Berlin zwischen mehreren süddeutschen Abgeordneten wiederholte Besprechungen darüber statt, in welcher Weise den Beschwerden der Kleinbrenner über das Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1887 abgeholfen werden könne. Man war darüber einig, daß es vor der Vertagung des Reichstags durchaus unmöglich sei, die Sache in besonderer Weise in Gang zu bringen; auf der andern Seite stand es aber auch fest, daß dieselbe sofort im kommenden Spätjahre energisch in die Hand genommen werden müsse. Es soll deshalb die Aufgabe der verschiedenen Abgeordneten aus den betr. süddeutschen Wahlkreisen sein, die Zeit bis zum Nov. gut zu benutzen, um ein ausgiebiges Material zu sammeln, das selbe gehörig zu bearbeiten, um dann mit sachgemäßen Anträgen hervorzutreten. Inzwischen soll noch von den verschiedenen bairischen und württ. Abgeordneten des Zentrums eine Resolution (der oben erwähnte Antrag) an den Reichstag gelangen, welcher die künftige Aktion einleiten und vorbereiten soll. (S. auch Karlsruhe im I. Bl.)

Tagesberichte.

Berlin, 3. Juli. Die „Börsenzeitung“ meldet: der Kaiser würde mit einer bedeutenden Summe an die Spitze einer Kompagnie treten, welche die Organisierung und Ausbeutung der afrikanischen Kolonien übernehme.

Berlin, 4. Juli. Dem kleinen Journal zufolge leidet Major v. Wismann an Morphiumsucht; derselbe soll in Afrika gegen Schlaflosigkeit zu oft Morphium genommen haben. Man meldet der Frankf. Ztg. aus Berlin: Wahrscheinlich wird Major v. Wismann in Ostafrika durch einen Zivilkommissar ersetzt und ein besonderer Kommandant der Schutztruppe ernannt.

Berlin, 4. Juli. Die Meldungen über Wismanns geplanten Rücktritt von den kolonialpolitischen Angelegenheiten werden vielfach bezweifelt, zumal über die künftige Einrichtung und Verwaltung Ostafrikas endgiltige Beschlüsse noch gar nicht gefaßt sind. Wismann bedarf vorläufig der Ruhe, die er in Lauterberg (Harz) genießt; gefährlich ist aber sein Zustand nicht. T 154

— Nicht wegen der militärischen Zukunftspläne, sondern deshalb, weil die Erhöhung der Offiziersgehälter abgelehnt wurde, ist nach den Hamburger Nachrichten der Kaiser mit dem Kriegsminister v. Werdy unzufrieden. Daneben werden in dem gen. Blatt Andeutungen gemacht, welche Differenzen

zwischen dem Generalquartiermeister Grafen Waldersee und Reichskanzler v. Caprivi vermuten lassen. Es wird so dargestellt, als hätte v. Caprivi das vollkommene Einvernehmen Waldersees mit Werdy, wodurch eine erhöhte Einflussnahme Waldersees auf Militärfragen möglich wurde, mißfällig bemerkt. General v. Wittich soll nur provisorisch Kriegsminister werden.

— Die Abg. Barth und Rickert (bfr.) haben im Reichstage folgenden Gesetzesentwurf, betr. Änderungen und Ergänzungen des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 eingebracht: Artikel 1. An Stelle der §§ 10, 11 und 16 des Wahlgesetzes für den D. Reichstag vom 31. Mai 1869 treten folgende Bestimmungen:

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Der Wähler hat in einem amtlich abgestempelten mit keinem sonstigen Kennzeichen versehenen undurchsichtigen Umschlag, dessen Form gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrat festgestellt wird, den Stimmzettel zu überreichen.

— § 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege derervielfältigung zu versehen. — § 11 a. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß jeder Wähler beim Erscheinen im Wahllokal zunächst vom Wahlvorsteher oder einem von diesem Beauftragten den abgestempelten Umschlag entgegennimmt, und darauf in einem der Beobachtung unzugänglichen und mit dem Wahllokal in unmittelbarer Verbindung stehenden Räume den Stimmzettel in den Umschlag steckt. Den so konvertierten Stimmzettel hat der Wähler direkt dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher den Umschlag mit dem darin befindlichen Zettel in die Wahlurne legt. Jeder Wähler muß den abgetrennten Raum vor der Stimmabgabe betreten. Niemand darf sich in diesem Raum sonst aufhalten, so lange der Wähler darin ist, und Niemand darf auf dem Wege von diesem Raum zur Wahlurne mit dem Wähler in Beziehung treten. Die Wahlkandidaten sind berechtigt, auf ihren Namen lautende Stimmzettel in dem abgetrennten Raum zur Benutzung für die Wähler auslegen zu lassen, und jeder Wahlvorsteher ist zu solcher Auslegung verpflichtet, sobald ihm 24 Stunden vor dem Beginn der Wahlhandlung die Stimmzettel zu jenem Zweck übersandt werden. — § 16. Die Kosten für die Druckformulare zu den Wahlprotokollen, für die Umschläge und für die Ermittlung . . . (wie bisher).

— Die internationale parlamentarische Konferenz, welche die Abrüstungsfrage erörtern und Mittel ausfindig machen will, um die Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schiedsgericht beizulegen, wird am 22. Juli in London zusammentreten. Der vormalige Lordkanzler von England, Lord Herschel, wird der Konferenz vorsitzen. Derartige Zusammenkünfte waren im Juli v. J. in einer unter dem Vorsitz des Herrn Jules Simon zu Paris stattgehabten Versammlung angeregt worden. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Juli. Betreffs der Schutzherrschaft Englands über Sansibar scheint die Einigung Englands und Frankreichs jetzt erreicht.

Berlin, 5. Juli. Am Samstag Morgens 8 Uhr sind die württembergischen Schützen hier eingetroffen. Sie wurden empfangen vom Berliner Verein der Württemberger; Landeschützenmeister Jöhr dankte in einer Ansprache herzlich für den Empfang. Das Wetter ist prächtig. Berlin ist großartig geschmückt.

Berlin, 5. Juli. Heute vormittag, mittag und Nachmittag trafen von allen Seiten Extrazüge ein, die Festgäste zum deutschen Bundeschießen herzuführen, alle wurden an den Bahnhöfen vom Empfangsausschuß mit Musik empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt. Die Schützen marschirten in geordneten Zügen nach dem Rathaus, wo sie ihre Fahnen abgaben und den Ehrentrunk einnahmen. Unter den Angekommenen sind 600 Bayern und Tiroler, etwa 300 Oesterreicher und Ungarn.

Stettin, 3. Juli. Bei der heute Nachmittag auf der Oder stattgefundenen Pionirübung lösten sich 2 verbundene Pontons und die Mannschaften stürzten in die Oder; wie verlautet, sind 2 Leute ertrunken.

Görlitz, 4. Juli. Im nahen Horka sind

2 heftige Erbstöße unter donnerähnlichem Getöse verspürt worden.

B a u e n , 4. Juli. Das Gerüst und der Turm der Marienkirche sind eingestürzt. Zahlreiche Arbeiter wurden verletzt, teilweise schwer.

Köln, 3. Juli. Eine Explosion in der Deutzer Kürassierkaserne hat gestern Abend stattgefunden, wobei zwei Soldaten sehr schlimme Brandwunden erlitten und nach dem Militärlazaret geschafft werden mußten. Die Mannschaften waren gegen 9 Uhr mit dem Putzen von Patronenhüllen beschäftigt und saßen um einen Tisch, auf dem eine Petroleumlampe stand. In der Nähe stand ein mit Plappatronen gefüllter Munitionskasten. Durch Unvorsichtigkeit wurde die Lampe umgestoßen und das brennende Petroleum ergoß sich auf den Boden. Ehe man den Patronenkasten wegnehmen konnte, brannte derselbe und mit einem fürchterlichen Krachen explodierten die in demselben befindlichen Patronen. Mehrere Soldaten wurden zu Boden geschleudert und der Luftdruck war in der Stube so stark, daß die Thüre aus den Angeln ging. Zwei Kürassiere wurden bei der Explosion, wie oben erwähnt, schwer verletzt. Da von der Kürassierkaserne aus Feuer gemeldet wurde, eilte die ganze Kölner Berufswehr nach der Unglücksstätte mit sämtlichen Fahrzeugen. Das Zimmer ist stark verwüstet. Wie das Unglück entstanden und wen die Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben.

Köln, 4. Juli. Heute nacht abends 9 Uhr entstand eine große Feuerbrunst. Das Feuer kam aus in der Tapetenfabrik von Flomersheim und es brannte die große Fabrik vollständig aus. Der Bürgerhospital war sehr gefährdet. Um Mitternacht hatten die Feuerwehren Kölns und der Umgegend das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Es war dies das größte Feuer seit 20 Jahren.

Köln, 4. Juli. Die abgebrannte Tapetenfabrik von Flammersheim und Steinmann beschäftigte 400 Arbeiter und umfaßt einen großen Häuserblock zwischen vier Straßen. Drei Feuerwehrlente sind verletzt, davon zwei erheblich. Die Fabrik ist ganz versichert, die Brandursache unaußgeklärt. Die Versicherung (1,200,000 *fl.*) trifft laut „Köln. Volksztg.“ zu ungleichen Teilen die Gothaer, Elberfelder, Aachener, Münchener und Leipziger Gesellschaften und den Böhmer. Der Gesamtschaden wird auf 900,000 *fl.* veranschlagt.

Mosbach, 2. Juli. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern in der Merz'schen Mühle dahier. Das 14jährige Mädchen der Besitzerin wollte, wie schon oft, den Riemen, welcher mit dem Mühlenwerk verbunden die Futterschneidmaschine in Bewegung setzte, außer Tätigkeit setzen und brachte dabei den rechten Arm in das Kammerad, so daß das ganze Handgelenk vom Unterarm getrennt wurde.

Wimpfen, 2. Juli. Wegen Bergewaltigung eines 14jährigen Mädchens wurde gestern ein Zuckerwarenhandler aus Pforzheim, der den diesjährigen Thalmarkt zu Verkaufszwecken besucht hatte, gefänglich eingezogen. Der Händler war von seiner Ehefrau angezeigt worden.

Wien, 2. Juli. Die Vorbereitungen zum großen Sängerfeste treten immer mehr in den Vordergrund. Der Weg, den der Festzug nehmen wird, ist nunmehr festgestellt und Donnerstag Nachts wird eine Probefahrt mit dem Schablonen-Festwagen vorgenommen. Die Plätze für die Tribünen sind auch bereits festgesetzt und die Festhalle, welche den Beifall der maßgebendsten Personen der Baudirektoren, des Dombaumeisters Schmidt u. A. gefunden, wird bereits eingedeckt. Die Mitglieder des Stuttgarter Liederkranzes, welche nach Wien kommen, sind als Gäste des „Wiener Männergesangsvereins“ speziell geladen worden, womit eben nur ein Akt der Höflichkeit vorliegt, da ja seiner Zeit die Wiener in Stuttgart in so außerordentlich liebenswürdiger Weise aufgenommen wurden. Da eine Ausnahme in die einzelnen Familien hier nicht gut thunlich ist, schon wegen der großen Entfernung, hat der Männergesangsverein für seine Stuttgarter Freunde ein Hotel in der Aspnergasse gemietet, wo sie gut und bequem untergebracht sein werden, denn es ist nicht weit vom Prater und der Zug geht an den Häusern vorbei. Kurz man hofft das Beste.

Pest, 5. Juli. Der Gerichtshof in Mitrovitzka fällte gestern das Urteil über die 7 slovenischen Giftmischerinnen, welche ihre Männer vergiftet hatten. 4 derselben wurden zum Tode, die drei übrigen zu schweren Kerkerstrafen von 5—15 Jahren verurteilt.

— Eine gräßliche Unthat. Eine grauenhafte Bluttat wird aus dem siebenbürgischen Dorfe Szente gy haz gemeldet. Die Frau eines

Schaffirten namens Stephan Nlah hat offenbar in einem Wahnsinnsanfall ihre vier Kinder, die siebenjährige Anna, die fünfjährige Rosa, den zweieinhalbjährigen Dionys und den siebenjährigen Georg hingeschlachtet. Nach der Leichenschau scheint es, daß Rosa und Anna fürchterlichen Widerstand geleistet haben; ihre Hände waren von Wunden bedeckt. Der Widerstand reizte die Mörderin noch mehr, denn diese zwei Leichen trugen je 70 bis 80 Verwundungen durch Messerstiche. Bei dem kleinen Dionys fand man den Mund aufgespannt. Die Tobsüchtige stieß ihm das Messer in den Schlund, so daß auch die Zunge abgeschnitten wurde. Die Wahnsinnige tötete sich schließlich selbst, indem sie sich ein Messer in den Leib rannte. Die Leichen wurden in einem gemeinsamen Grabe bestattet.

Paris, 4. Juli. Die Unterhandlungen zwischen der englischen und der französischen Regierung sind fast beendet. England hat erklärt, bei dem Abschluß des deutsch-englischen Vertrags nicht daran gedacht zu haben, die Rechte und die Würde Frankreichs damit anzutasten. Diese Erklärungen haben hier durchaus befriedigt. Man erwägt jetzt die Frage eines Ausgleichs. Wahrscheinlich wird England an Frankreich eine der Antilleninseln abtreten und die französische Schutzherrschaft über Madagaskar anerkennen.

Paris, 5. Juli. Die Zugeständnisse Englands für Sansibar erweitern Frankreichs Einfluß in Nord- und Westafrika und verbinden seine nördlichen und westlichen Gebiete. Der ganze Nigerlauf und die Ufer des Schad-Sees sollen Frankreichs Einflußsphäre zugesprochen werden.

Rom. Die Republikaner verteilen eine Flugchrift gegen die Erneuerung des Dreibundes in hunderttausend Exemplaren im ganzen Lande. Die radikalsten Vereine bereiten eine allgemeine Agitation im Sinne dieser Flugchrift vor und entwickeln eine große Energie. „Capitan Fracassa“ ergreift diese Gelegenheit, um Italiens unerschütterliche Bündnistreue zu bekennen; die Italiener wüßten, wie gefährlich es wäre, die Ratschläge der Franzosen zu befolgen und die alten Bande zu schwächen. Unter dem Schutz seines starken Bündnisses werde Italien immer Frankreichs Freundin sein, aber niemals auf seine Verbündeten verzichten.

London, 3. Juli. In England ist eine Adresse an das Parlament im Umlauf, worin gegen das deutsch-englische Abkommen Einspruch erhoben wird. Diese Adresse hat, laut einer Meldung der Frkf. Btg., viele Unterschriften hervorragender Abgeordneter beider Parteien erhalten.

London, 4. Juli. Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Gesetzesvorlage betreffend die Abtretung Helgoland an. Die zweite Lesung erfolgt Donnerstag. — Im Unterhaus erklärte Ferguson: die deutsche Regierung sei bereit, die gesetzlich erworbenen Konzessionen in Damaraland mit einem Vorbehalt für einen einzelnen Fall anzuerkennen.

Petersburg, 5. Juli. Die hies. Blätter besprechen den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof und messen demselben große politische Bedeutung bei. Die „Nowoje Wremja“ glaubt, die europäische Politik werde hauptsächlich von diesem Besuche abhängen. Die „Nowosti“ schreiben, Kaiser Wilhelm komme nach Rußland, um sich demselben zu nähern; andere Blätter meinen, ein Kongreß sei das einzige Mittel, um einem Kriege vorzubeugen.

Brüssel, 5. Juli. Der hier erscheinende Nord veröffentlicht einen halbamtlichen heftigen Artikel gegen den Koburger aus Anlaß der Hinrichtung Panikha.

Valencia, 5. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge sind insgesamt in 10 Ortshafnen des Gebietes Valencia 21 Cholerafälle vorgekommen, wovon 13 tödlich waren.

Lissabon, 4. Juli. In Regera am Duero ist die Cholera ausgebrochen.

Die Verlingste Tidende bestätigt, daß in Deutschland die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch, Speck und Würsten aus Dänemark unter bestimmten Bedingungen wieder zugelassen ist.

Christiania, 4. Juli. Der Kaiser und der König Oskar besuchten das Schloß Oskarhall auf Bygdø, woselbst sie von der Königin begrüßt wurden. Nachmittags gaben die hier ansässigen Deutschen den Offizieren der deutschen Flotte und dem kais. Gefolge im Saal „Vdøbygningen“ ein großartiges Fest. Generalkonjunkt Derzen toastete auf den Kaiser und den König, Kaufmann Köllow auf die deutsche Marine, Vizeadmiral Deinhardt

auf die Kameradschaft der deutschen und der norwegischen Flotte, Kontreadmiral Schröder auf die norwegische Marine, Oberst Hoff auf ewige Freundschaft zwischen norwegischen und deutschen Land- und Seetruppen.

Christiania, 4. Juli. Kaiser Wilhelm und König Oskar begaben sich heute mittelfst Sonderzuges nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenparade mit Symbolen der Jagd und der Fischerei errichtet war. Das Musikkorps spielte die deutsche Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Ringerike und von da per Dampfer nach Skiardalen, wo ein Sonderzug sie erwartete und nach Hønefoss führte, wo die Ankunft um 1/4 Uhr erfolgte. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden versammelt; weißgekleidete Mädchen streuten Blumen und die zahllos herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt war prachtvoll geschmückt. Nachdem um 1/2 Uhr das Diner eingenommen war, erfolgte um 6 Uhr die Rückreise nach Christiania. Ein feiner Landregen ist eingetreten.

Christiania, 5. Juli. Der Kaiser schiffte sich mittags um 11 1/2 Uhr nach herzlichster Verabschiedung von König Oskar und vom Kronprinzen und unter den wärmsten Sympathieumgebungen der Bevölkerung zur Weiterfahrt ein.

Kopenhagen, 4. Juli. Kaiser Wilhelm ernannte den Kronprinzen von Dänemark zum Chef eines Husarenregiments.

Sofia, 4. Juli. Ueber Sofia, Philippopol, Rustschuk, Schumla und Plewna wurde der Belagerungszustand verhängt. In einzelnen dieser Städte fanden mehrfache Verhaftungen statt. In Sofia und andern Städten fordert die russenfreundliche Partei durch Maueranschläge zur Rache für Panikha auf.

Belgrad, 2. Juli. Der serbische Konsul Marinkowitsch in Prishtina wurde in der vergangenen Nacht ermordet. Einzelheiten fehlen noch. Der serbische Gesandte in Konstantinopel ist angewiesen, die strengste Untersuchung und volle Gerechtigkeit zu verlangen. Man vermutet einen politischen Mordakt.

Gerichtssaal.

Der schlaue Bauer und sein Helfer, welcher sich vor kurzem, wie berichtet, um das Gewicht des verkauften Heues zu vergrößern, in demselben versteckt hielt, wurden am Dienstag vom königl. Schöffengericht Cannstatt mit 6, resp. 10 Tagen Gefängnis wegen Betrugsversuchs bestraft.

Heilbronn, 1. Juli. (Schwurgericht.) Der heute verhandelte letzte Fall betraf die Strafsache gegen den 30 Jahre alten verheirateten Metzger Gottlieb Friedrich Ruck von Badnang wegen Totschlags, begangen an seinem zwei Jahre älteren Bruder Gerber Adam Ruck von Badnang. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahr 6 Mon. verurteilt.

Frankfurt, 3. Juli. Eine von den Impfgegnern mit Spannung erwartete Entscheidung hat gestern der Straßensat des hiesigen Oberlandesgericht gefällt, indem er die Frage, ob Jemand wegen unterlassener Impfung eines und desselben Kindes mehrmals bestraft werden kann, verneinte. Ein Ingenieur hatte mehrere Strafzettel bekommen, weil er sein jüngstes Kind nicht impfen ließ, und als gar eine Haftstrafe gegen ihn verhängt werden sollte, rief er richterliche Entscheidung an. Das Schöffengericht zu Homburg v. d. S. verwandelte nun die Haft in eine Geldstrafe von 30 M., die Strafkammer des Frankfurter Landgerichts aber hob insolge der eingelegten Berufung dieses Urteil auf und erkannte auf Freisprechung nach dem allgemeinen Rechtsgrundsatz Ne bis in idem; es liege keine neue Straftat vor und die Uebertretung des Impfgesetzes sei durch die bereits früher wegen Nichtimpfung des Kindes verhängten Strafen gesühnt. Da die Staatsanwaltschaft hiergegen Revision einlegte, so wurden mehrere ebenfalls bei der Strafkammer anhängige Fälle ähnlicher Art bis zur Entscheidung des Oberlandesgerichts vertagt. Dieses aber verwarf die Revision und schloß sich der Auffassung des Landgerichts an, daß wegen Zuwiderhandeln gegen das Impfgesetz nur eine einmalige Bestrafung zulässig sei. Aus der Entstehungsgeschichte des Impfgesetzes ergebe sich, daß der Reichstag keine Einführung des Impfwanges beabsichtigte, er habe den § 15 des ursprünglichen Entwurfs, welcher die zwangsweise Impfung androhte, gestrichen und dem jetzigen § 14 eine mildernde Fassung gegeben. Demgemäß habe der Reichstag auch den Ver-

waltungsbehörden nicht das Recht geben wollen, durch wiederholte Anfordernngen und Bestrafungen den Impfwang thatsächlich auf einem Umwege doch einzuführen.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 3. Juli 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säcke 5	Str. 112	Säcke —	807 70
Haber.	Säcke —	Str. 60	Säcke —	567 80

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Kernen per Str.	—	—	10	97	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	7	81	7	18	7	02	—	03	—	—
Haber "	9	06	8	98	8	84	—	09	—	—
Gemisch "	—	—	—	9	30	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M 50 S	6 M 90 S
Haber 9 M 10 S	8 M 50 S

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 144 Pfd.	128 Pfd.	120 Pfd.
11 M 25 S	9 M 19 S	8 M 42 S
b) Haber: 176 Pfd.	164 Pfd.	160 Pfd.
15 M 95 S	14 M 73 S	14 M 14 S

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Juni 1890.

Aufgebote.

Karl Gottlob Schäfer, led. Zimmermacher von hier mit Pauline Fritz, ledig von Birkenweißbuch.
Adam Briegel, Rotgerber von hier mit Marie Karoline Beck, ledig von Schornborn.
Konrad Christof Supper, Hafner von Göppingen mit Luise Riebel, ledig von hier.

Geschließungen.

— 0 —

Geburtsfälle.

Dem Wilhelm Mayer, Fuhrmann hier 1 Sohn.
" Gottlob Weit, Bäcker hier 1 Tochter.
" Dr. Adolf Böhringer hier 1 Sohn.
" Gottlieb Jakob Luder, Bauer hier 1 Tochter.
" Johann Kolb, Fuhrmann hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

Johann Jakob, 6 Wochen altes Kind des Jakob Bürkle, Schreiners hier.
Jakob Semmler, Pomologen Ehefrau hier, 44 Jahre alt.
Magdalene Krehl, ledig hier, 93 Jahre alt.
Marie Barbara Boyer, 12 1/2 Jahr alt, verstorbenen Schuhmachers Tochter.
Gottlieb Hildenbrand, Bauer von Beinstett, 56 Jahr alt.
Hiezu kommen noch 3 Sterbefälle in der Heil- u. Pflanzanstalt Winnenthal.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

10. Juli: Wolkig, warm, schwül, meist heiter, später vielfach Gewitterregen, frische bis starke kühle Winde.

11. Juli: Wechselnd wolkig, teils heiter, warm, schwül, vielfach Gewitterregen, lebhaft windig.

12. Juli: Start wolkig, kühl, Regenfälle, windig, später vielfach klar.